

Erinnern, verstehen, Verantwortung übernehmen: Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz

Vom 8. bis 12. Juni reisten 33 Schülerinnen und Schüler der MSS 11 und 12 gemeinsam mit drei Lehrkräften nach Oświęcim/Auschwitz in Polen. Die Fahrt wurde von der AG „Demokratie durch Gedenken“ vorbereitet. Ihr Ziel war es, Geschichte nicht nur aus Büchern zu lernen, sondern Erinnerungskultur vor Ort zu erleben, Fragen zu stellen und über Verantwortung in Gegenwart und Zukunft nachzudenken. Die Gruppe war im „Zentrum für Dialog und Gebet“ in Oświęcim untergebracht. Bereits im Vorfeld hatten sich die Teilnehmenden im Unterricht und in der AG mit dem Nationalsozialismus, der Shoah, Erinnerungskultur und aktuellem Rassismus beschäftigt. Zu Beginn der Fahrt formulierten alle auf kleinen „Postkarten“ persönliche Erwartungen und Fragen.



Ein besonders eindrücklicher Programmpunkt war das **Gespräch mit Stefania Wernik**, die im Konzentrationslager Auschwitz geboren wurde. Sie berichtete davon, wie eine Erfahrung, an die man sich selbst kaum erinnern kann, ein ganzes Leben prägen kann. Die Schülerinnen und Schüler stellten viele Fragen und erlebten, wie eng persönliche Lebensgeschichten und historische Ereignisse miteinander verbunden sind.

An den folgenden Tagen besuchte die Gruppe das Stammlager Auschwitz I sowie das ehemalige Vernichtungs- und Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau. Führungen, Ausstellungen und ein Vortrag über Fluchtversuche aus Auschwitz ermöglichten es, historische Fakten mit individuellen Schicksalen zu verbinden. Besonders bewegend waren die Geschichten von Mala Zimetbaum und Edward „Edek“ Galiński, die auch als „Romeo und Julia aus Auschwitz“ bekannt wurden.

Neben den Besichtigungen gab es jeden Abend Zeit für Gespräche, Reflexion und gemeinsames Journaling. Die Eindrücke waren sehr unterschiedlich: Manche Teilnehmende wollten vor allem historische Zusammenhänge verstehen, andere waren emotional stark berührt. Gerade diese Verschiedenheit machte deutlich, dass es kein einheitliches oder „richtiges“ Gefühl beim Gedenken gibt. Wichtig war, miteinander im Gespräch zu bleiben und sich gegenseitig Raum zu geben.

Ein weiterer Tag führte die Gruppe nach Krakau. Bei einem Rundgang durch das jüdische Viertel wurde sichtbar, dass jüdisches Leben nicht nur mit Verfolgung und Vernichtung verbunden ist, sondern eine vielfältige und lebendige Geschichte hat.

Am letzten Tag besuchte die Gruppe ein Museum zur Geschichte der Menschen aus der Region Oświęcim. Anschließend blickten die Schülerinnen und Schüler auf ihre zu Beginn geschriebenen Erwartungs-Postkarten zurück und ergänzten sie um ihre Erfahrungen und Gedanken.





Die Fahrt endet jedoch nicht mit der Rückkehr nach Mainz: Die während der Reise entstandenen Journals, Texte, Zeichnungen und Fotostorys sollen Teil einer Dauerausstellung in der Schulbibliothek werden. Schülerinnen und Schüler der AG möchten künftig als Guides durch diese Ausstellung führen und ihr Wissen sowie ihre Eindrücke mit anderen Jahrgängen teilen.

Die Gedenkstättenfahrt hat gezeigt: Erinnern ist kein einmaliges Ereignis. Es bedeutet, sich mit Geschichte auseinanderzusetzen, persönliche Schicksale wahrzunehmen und daraus Verantwortung für das eigene Handeln heute zu entwickeln.

Ein herzliches Dankeschön geht an das Restaurant Bachhof aus Hechtsheim, das die Verpflegung für die Fahrt gesponsert hat. Außerdem bedanken wir uns wärmstens bei dem gemeinnützigen Verein Mainz05 HILFT für einen finanziellen Zuschuss.